

Zeitschrift: Physiotherapie = Fisioterapia
Herausgeber: Schweizerischer Physiotherapeuten-Verband
Band: 37 (2001)
Heft: 1

Artikel: Was kann eine Schweizer Physiotherapeutin in Argentinien lernen?
Autor: Hürlimann, Nicole / Bachmann, Harry
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-929145>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Was kann eine Schweizer Physiotherapeutin in Argentinien lernen?

Nicole Hürlimann, Hochrain 12, 2502 Biel

Harry Bachmann, Thames 2110, 1E, 1425 Buenos Aires, Argentinien

Junge PhysiotherapeutInnen, die nach ihrer Grundausbildung eine Alternative zu einem sofortigen Berufseinstieg suchen, stehen immer wieder vor denselben Fragen. Soll man einfach auf gut Glück oder auch etwas intensiver organisiert durch die Welt ziehen oder erstmals eine Stellvertretungsstelle annehmen, die einem später intensives Reisen erlaubt. Eigentlich möchten viele wohl eine gewisse Distanz zu ihrer Ausbildungszeit erhalten, haben aber begreiflicherweise auch Angst vor einem zu grossen Abstand zum eben erst mühsam Erlernten.

In Argentinien läuft schon seit einigen Jahren im Stillen ein Projekt, das nun die Form angenommen hat, die es erlaubt, etwas lauter darüber zu berichten. Wir haben uns entschlossen, Erfahrungen sowohl aus dem Blickwinkel des Organisators wie aus der Sicht einer Teilnehmerin zu schreiben. Dies in der Hoffnung, mit unserem Tun etwas anregen zu können, das auch in anderen Weltgegenden stattfinden könnte:



Abb. 1: Harry Bachmann bei einer Supervision in einer Privatpraxis; vorwiegend Kinderbetreuungen.

Aus der Sicht des Organisators Harry Bachmann:

Das Projekt

«Leben und Lernen in Argentinien»

Als Physiotherapeut, Fachlehrer und ehemaliger Schulleiter der Physiotherapieschule am Stadtspital Triemli nehme ich für mich in Anspruch, so etwa den Ausbildungsweg der Schweizer PhysiotherapeutInnen zu kennen. Mich hat immer fasziniert, mit welchem Enthusiasmus die frisch Diplomierten in die Welt hinaus gestürzt sind und diese neue Freiheit genützt haben.

Persönliche Erfahrungen

Meine eigenen Wanderjahre haben mich damals durch etliche fremde Länder und Spitäler getragen, und einige Erlebnisse sind für mich bis heute wichtig und wegweisend. Ganz einfach, dass etwas anders ist, in einem anderen Kontext passiert, mit anderen Augen gesehen wird, macht es wissenswert. Zeit, Infrastruktur, Mentalität, Ausbildung, Kultur und so vieles mehr spielen in eine Behandlung hinein, und wenn wir uns etwas in unseren eigenen Reihen umsehen, so erleben wir, wie Probleme von ausländischen Therapeuten oft ganz anders angepackt werden als von schweizerischen.

Anderer Zugang zu Patienten

Wie habe ich es genossen, Spiros – dem griechischen Physiotherapeuten – über die Schultern zu

schauen, und nicht nur wegen allfälligen fachlich-technischen Alternativen, sondern wegen seines anderen Zugangs an Probleme und Patienten. Ich erinnere mich an Therapeuten aus den verschiedensten Ländern und Kulturkreisen, an Inder, Italiener, Finnen, Holländer, Belgier usw. Aus diesen Erfahrungen entstand meine Idee, die Sache umzudrehen und Schweizer PhysiotherapeutInnen einen Aufenthalt in einem anderen Kulturkreis zu ermöglichen – dies mit dem klaren und immer wieder erklärten Ziel, Horizonte zu erweitern, mitzuhelfen, dass Toleranz mehr als ein Schlagwort ist. Und natürlich soll auch der Zugang zu zukünftigen Patienten süd-ländisch, lateinischer Herkunft erleichtert werden.

Wir wollen Türen öffnen

Es wird keine Postgraduate-Ausbildung angeboten, sondern Türen sollen geöffnet werden. Dazu gehören neben dem Beruf eben auch Sprache, Wohnen, Leben, Einkaufen, Theater, Konzerte, Reisen. Wir haben daher auch keine Praktikanten hier, sondern Leute, die ebenso offen sind, wie sie es von ihren Gastgebern erwarten. Leute, die bereit sind, aufzunehmen statt zu werten. Leute, die eine Zeit geniessen wollen, die Erinnerungen fürs ganze (Berufs-)Leben zurücklassen wird. Wir bieten einen Rahmen, in dem sich jede/-r sehr selbstständig bewegen kann und soll, und in dem eine der wichtigsten Regeln die gegenseitige Achtung ist. Und dann soll einfach einmal eine gewisse Zeit Argentinien gelebt werden.

Aktive Teilnahme an einem Prozess

Zu Beginn war das Projekt hauptsächlich auf eine Klinik konzentriert und hat sich inzwischen sehr stark verteilt. Anfänglich wohnen und leben die ProjektteilnehmerInnen in Buenos Aires und lernen Leute und Leben und vor allem die Sprache kennen. Ab dem zweiten Monat besuchen sie verschiedene Therapiezentren und Spitäler im Landesinnern. Und vieles, mit dem sie konfrontiert werden, begreifen sie wohl erst nach der Rückkehr in der Schweiz. Die Therapiezentren wie auch ihre Besucher müssen offen und bereit sein, die eigene Art der Arbeit zu hinterfragen und darüber zu diskutieren. Austauschen ohne zu werten ist die Basis dieses Projektes. Man ist also nicht stiller Beobachter, sondern aktiver Teilnehmer an einem Prozess, der schliesslich beide Seiten weiterbringt. Die Erfahrungen in Argentinien sind äusserst positiv, und es macht wirklich Freude, die begeisterten Geschichten der RückkehrerInnen zu hören. Und dann ist da noch das vielleicht wichtigste – dieses Strahlen in den Augen der ErzählerInnen. Immer wenn ich das sehe, bin ich der Überzeugung, dass das Motto unseres Projektes «LEBEN UND LERNEN IN ARGENTINIEN» richtig gewählt ist.

ORIGINAL MEDAX

Von uns entwickelt und seit vielen Jahren bewährt.

Machen Sie keine Experimente mit irgendwelchen Kopien!

Unser Fabrikationsprogramm:

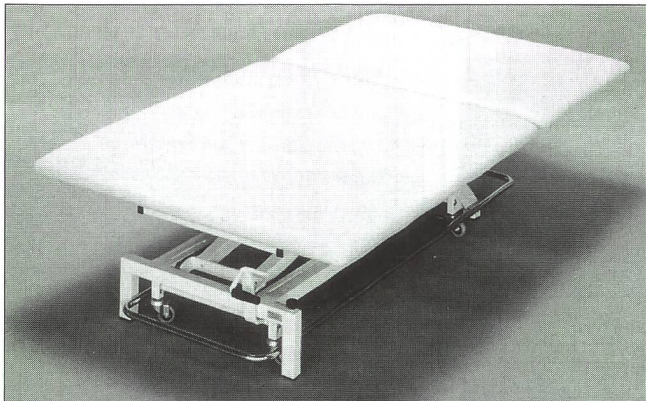
- 2-/3-/4-/6teilige Liegen
- Extensionsliegen
- Bobath-Liegen
- Manualtherapie-Liegen
- Kombi-Liegen mit Gynäkologieteil
- CLEWA-Kofferliegen (Import)

Behandlungsliege MEDAX P 40 A



- Elektrische Höhenverstellung von 44 bis 104 cm mit praktischer Fuss-Schaltstange
- Rückenstütze und Knieflexion mit bequemen Hubhilfen stufenlos verstellbar
- Fahrwerk (Lenkrollen) mit Fusspedal in jeder Position der Höhenverstellung ausfahrbar
- Sehr stabiles Schweizer Fabrikat
- SEV-geprüft
- 2 Jahre Garantie

BOBATH-Liege MEDAX 1- oder 2teilig



- ☐ Senden Sie uns bitte eine Dokumentation.
☐ Bitte rufen Sie uns an.

Name: _____
 Strasse: _____
 PLZ/Ort: _____
 Tel.: _____

PH-03/94

**MEDAX AG
 MEDIZINTECHNIK**

Schneckelerstrasse 20
 CH-4414 Füllinsdorf BL
 Tel. 061-901 44 04
 Fax 061-901 47 78

neu

Schleudertrauma

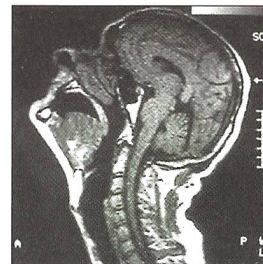
Die **offene** mobilisierende
 Nackenstütze

Mbrace®

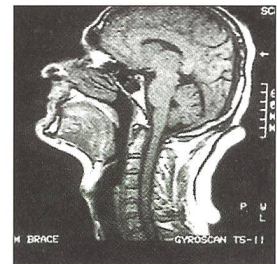
Mbrace® ermöglicht eine kontrollierte Mobilisation der Halswirbelsäule.

Durch das gezielte Design eröffnen sich für HWS-Verletzte neue Möglichkeiten in der Heilungs- und Rehabilitationsphase.

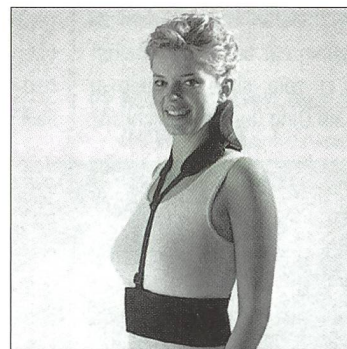
Mbrace® passt sich dank seiner anatomischen Form optimal an. **Mbrace®** unterstützt frühzeitig die Physiotherapie, Ergotherapie- und Rehabilitationsmassnahmen.



Ohne **Mbrace®**



Mit **Mbrace®**



Bitte senden Sie:

- ☐ Ausführliche Informationen
☐ Rufen Sie uns an: Tel.: _____

BERRÖ AG Postfach CH-4414 Füllinsdorf
 Telefon 061-901 88 44 Fax 061-901 88 22

physio 2000

Aus der Sicht einer Praktikantin, Nicole Hürlimann:

Eine persönliche, menschliche und berufliche Bereicherung

«Pero vas a volver para la navidad!» waren die Worte, als ich mich von meiner ersten Gastfamilie im hohen Norden Argentiniens verabschiedete. Es war klar, dass ich ihrem Wunsch, sie Weihnachten zu besuchen, noch so gerne nachkam. Aber es war noch nicht lange her, als ich ohne auch nur ein Wort zu verstehen, im zentralliegenden Cordoba in Argentinien eintraf.

Auf Entdeckungsreise

Direkt nach meinem Diplomabschluss machte ich mich auf den Weg, Argentinien in einer Art und Weise kennen und entdecken zu lernen, wie mir dies nicht schmackhafter möglich schien: eine neue, fremde Welt zu erkunden und gleichzeitig mit meinem Beruf verbunden zu sein! Wo ich zudem die ideale Chance bekam, mit Einheimischen zu leben und ihre Kultur kennen zu lernen.

Praktikum an verschiedenen Orten

Und auch nach knapp acht Monaten Aufenthalt in Südamerika bin ich immer noch der Meinung, dass sich dies für mich gelohnt hat und ich keine Sekunde missen möchte!

In dieser Zeit erhielt ich Einblick in vier verschiedene Praktikumsstellen. Damit bereichert, dass jede Stelle an einem anderen Ort lag, konnte ich sehr viel reisen und einige der unzähligen (und grossen!) Provinzen dieses vielseitigen Landes kennen lernen. Wie diese Praktika verliefen? Ganz nach meinen Bedürfnissen!

Die erste Zeit war ich rundum damit beschäftigt, mich nicht durch meine begrenzten Spanischkenntnisse von dem «Eingeschlossen-in-die-eigenen-vier-Wände» – Gefühl unterdrücken zu lassen! Aber dies gelang mir beinahe mühelos! Denn in Argentinien zu sein, ohne Kontakte zu knüpfen, schien mir ein Ding der Unmöglichkeit!



Abb. 2: Die argentinische Gastfamilie aus Santiago del Estero.

Manchmal hatte ich gar den Eindruck, man müsse sich eher davor retten!

Einander über die Schultern schauen und lernen

Demzufolge gestalteten sich meine Praktika: Am ersten Ort nahm ich bewusst mehr die Position der Beobachterin ein, um die Arbeits- und Lebensweise der Leute zu erkunden. Dies war einfach meine Art, und sie wurde wertlos so angenommen, allerdings auch nicht ohne Verzicht, mich um meine Meinungen und Ansichten zu fragen.

Jedes folgende Praktikum (sowohl in privaten wie staatlichen Institutionen, mit Kindern und/oder Erwachsenen) wandelte sich zunehmend zu spannendem und interessantem, gemeinsamen Arbeiten. Dies war es auch, worum es uns allen ging: Wir wollten ganz einfach einander über die Schultern schauen und voneinander lernen, erfahren, wie es die Kollegin oder der Kollege aus dem fremden Land bewerkstelligt. Durch den gemeinsamen Austausch und das Fachsimpeln über die Behandlungen fühlten sich beide Seiten bereichert – die Patienten sowieso (setzte man sich doch zu zweit mit ihnen auseinander!).

«Du veränderst dich, aber du veränderst auch selber!»

Ich bin zur Überzeugung gelangt, dass sowohl die Besuchten wie die Besucher eindrückliche und wunderbare, neue und wertvolle Bilder einer fremden Kultur gewonnen haben. «Du veränderst dich, aber du veränderst auch selber!» Was ich damals mit nach Hause getragen habe, sind eben jene «glänzenden Augen», wenn ich jemandem von meinem Argentinien-Aufenthalt berichten darf! Es sind Bereicherungen, die sich auf verschiedenen Ebenen bewegen: Es sind bedeutende persönliche, kulturelle, menschliche wie berufliche Gewinne. Und jeder dieser Belange stellt für mich als Physiotherapeutin einen wichtigen Baustein für die erfolgreiche Therapie dar.

Seit in meinem Bewerbungsdossier nun auch der Auslandsaufenthalt in Argentinien geschrieben steht, stosse ich oft auf viel Neugier und Interesse seitens der Arbeitgeber.

Und wenn sich weitere Interessenten für «EIN PRAKTIKUM IN ARGENTINIEN» bei mir melden, erhalte ich jedesmal das Feedback, meine «glänzenden Augen» selbst durch das Telefon zu hören!

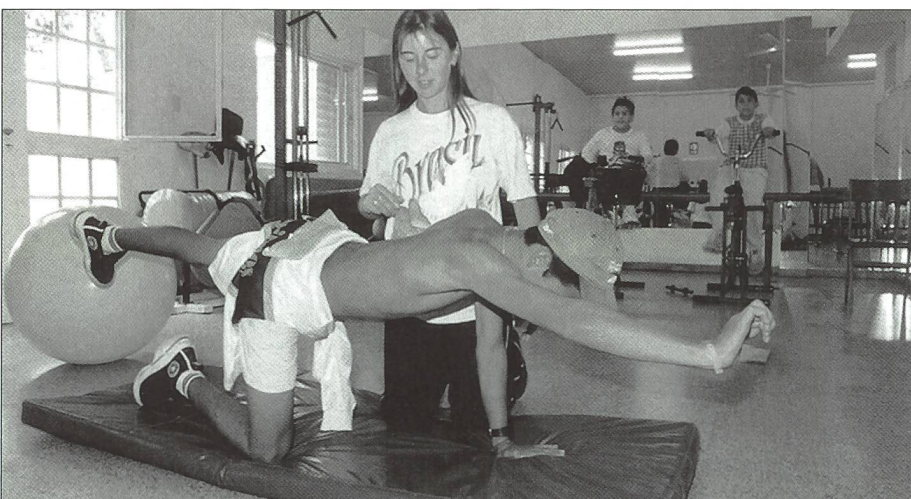


Abb. 3: Sport- und Rehapraxis in San Luis mit vielen Kindern und auch Erwachsenen.

Aktuelle Praktikumsorte:

- Buenos Aires (1. Aufenthalt mit Sprachunterricht und Praktikum)
- Mendoza
- San Luis
- Santiago del Estero
- Neuquen

Für weitere Informationen:

Paractiva, Harry Bachmann, Thames 2110, 1E,
1425 Buenos Aires, ARGENTINA
Telefon/Telefax: 0054 - 11 - 776 26 26
E-Mail: paractiva@house.com.ar
Oder: Nicole Hürlimann, Hochrain 12,
2502 Biel, Telefon 032 - 322 09 77
E-Mail: nshuerlimann@bluewin.ch